

Eine Besonderheit unserer Mundart: Wörter mit der Endsilbe „atzn“

Sigurd Gall

Im Magazin Nr. 3 wurden Eigenarten unserer Mundart vorgestellt. Der Schwerpunkt lag dabei auf den Lautverschiebungen gegenüber der Schriftsprache. In diesem Magazin wird nun eine andere Eigenart dargestellt, die auch im angrenzenden Österreich zu finden ist.

Da Baua novatzt a weng af da Hausbängk. Da douts aframoi an Tschindara. Vos is gwen? A schwaars Weda is in kema; 's bläsch! Da Tyrass, da Hofhund, hebt o zun baugatzn. Da Baua schlufatzt zu da Hausdüa; de zwigatzt und gnäгатzt. S Wei soifatzt, weis d' Wedakirzn net glei findt. Ejtz wird's lewendi in da Stum drin. Da Zwakl i da Wiang hörd net af zun rangatzn, 's Maral, des Drudschal, doud se zu da Muadda hischmugatzn, da Seppi, de Treansch-kache, huivatzt i oan Feia dahi. An Vodan hearst in Eck hint kagatzn und da Muada en Disch voan a Suppn schlivatzn. Da mochts nixn, daß d'Stumbie bo an ejdn Schried gnatzt und d'Katz af da Ofabängk goamatzt. S Weda is ume; weid hint kosd as no himatzn seng.

Dies ist nun kein Vorwort, eher schon ein Vorgeschmack auf ein eigenartiges Kapitel unserer Mundart; es ist Dialekt in Reinkultur, wie er zwischen Donau und böhmischer Grenze daheim ist. Dabei handelt es sich um eine Besonderheit des

Bayerischen, wie sie in dieser Fülle und Dichte nur in unserem Raum vorkommt. Gemeint sind die Wörter mit der Endsilbe *atzn*.

Diese Wörter bringen mit dieser Endung ihren Inhalt viel deutlicher zum Ausdruck als entsprechende Wörter der Schriftsprache. Bei dem Wort *pfigatzn* (= mit der Peitsche schnalzen) kann man bei genauem Hinhören sowohl das kurze Pfeifen der Peitschenschnur als auch den Schnalztönen heraushören. Für das Wort *savatzn* gibt es in der Schriftsprache keinen absolut gleichwertigen Begriff; es bedeutet das *Gehen über sumpfigem Gelände, wobei ein saugendes Geräusch entsteht*. Das schriftdeutsche Wort *waten* ist nicht annähernd so aussagekräftig. Bei *savatzn* hört man jenes Geräusch

förmlich mitschwingen, das beim Gehen auf moorastigem Boden entsteht; *waten* dagegen klingt direkt langweilig. An diesem *pfigatzn* und *savatzn* sieht und hört man sehr deutlich, dass es sich hierbei um Lautmalerei handelt. Dieses lautmalerische Element kommt auch in den vielen nachfolgenden Beispielen zum Ausdruck. Man muß sich nur die Mühe machen, die Wörter einmal in Ruhe zu sprechen und sich dabei den Inhalt vor Augen zu halten.

Ich stelle hier eine Vielzahl - sicher nicht alle - dieser eigentümlichen Wörter vor. Wer sich etwas eingelesen hat, kann jetzt den Anfangstext in seiner Aussagekraft dann mehr verstehen. Eine „Übersetzung“ dieses Textes finden sie nach der folgenden Auflistung.



Für diese MitterfelserSchulkinder gehörten die hier erwähnten Begriffe zur Alltagssprache außerhalb des Schulhauses (Foto: Privatbesitz Sigurd Gall - aus dem J. 1916)

achatzn	ächzen, stöhnen	gigatzn	stottern
asbatzen/ aussabatzn	herausdrücken, herausstrecken	glaimatzn	stöhnen, nach Atem ringen
baugatzn	kläffen	gnagatzn	knarzen
blinggatzn	blinzeln	gnäгатzn/ gnegatzn	quietschen (Tür), knarren
drivatzn	vor Nässe triefen	gnavatzn/ gnoavatzn	einschlummern, einnicken
eikschpoagatzn/ eikschpugatzn	in die Hand spucken, um fester zuzulangen, zugreifen zu können	gneagatzn	knarren, knirschen (Schnee)
fanggatzn	funkeln, glänzen	gnaugatzn	nicken
gagatzn	gackern (Hühner), stottern	glu(n)gatzn	glucken (Bruthenne)
gaimatzn	auf etwas achten, etwas begehren	gragatzn	krächzen

goamatzn	gähnen	pfugatzn	fauchen, zischen, flackern (Flamme oder Licht)
grevatzn	kritisieren, bekritteln	pfuratzn	brummen
grölatzn	rülpsen, husten	quengatzn	quengeln, nörgeln
gugatzn	wie der Kuckuck rufen	rangatzn	weinerlich jammern, winseln
gwagatzn	quaken	savatzn	waten
gwengatzn	ächzen, stöhnen	saivatzn	seufzen
gwougatzn	schreien	sengatzn	blicken
himatzn/ himlatzn	blitzen, wetterleuchten	soivatzn	geifern
hivatzn/ huivatzn	schluchzen	schaimatzn/ schematzn/ schimatzn	schimmern
juchatzn/ jugatzn	jubilieren, juchzen, jauchzen	schlufatzn	schlurfen, schleppend gehen
kagatzn	husten	schlivatzn	schlürfen (beim Essen oder Trinken)
kaugatzn	bellern	schmugatzn	sich anschmiegen
kichatzn	kichern	schnuvatzn	schnuppern, schnüffeln
knoaratzn	knarren	schprenggatzn	besprengen, (be)spritzen
kräгатzn/ kregatzn	krächzen, sich räuspern	schpugatzn	speien, spucken
kschagatzn/ kschugatzn	verscheuchen (z.B. Vögel aus dem Garten)	schwaiwatzn/ schwibatzn/ schwowatzn	Flüssigkeiten, Getränke beim Servieren leicht verschütten; überschwappen von Flüssigkeiten über den Glas- oder Teller- rand
kschpoatzn	spucken	umestoatzn/ umeschtoatzen	ruhen, sich hinlegen
lechatzn	lechzen, stoßweise atmen	waihatzn/ waigatzn	geistern; Verstorbene (Arme Seelen) erscheinen mit Licht oder Geräusch, sie „melden sich“
lehatzn	lechzen, hecheln, begierig sein auf etwas	wamatzn	flimmern
leihatzn	keuchen, hastig atmen	wengatzn	sich hin- und herbewegen
mangatzn	aufmucken	wihatzn	wiehern
maugatzn	mucksen, aufmucken	wongatzn	schwanken, wanken
megatzn	meckern	zangatzn/ zengatzn	stechend schmerzen (Zähne)
mungatzn	murmeln, munkeln	zugatzn	zucken
mugatzn	mucksen, aufbegehren, widersprechen	zwengatzn/ zwingatzn	zwinkern (mit den Augen)
niagatzn/ nagln	rütteln, sich wackelnd auf dem Stuhl bewegen	zwigatzn	quietschen
norgatzn	auf der Sitzfläche unruhig herumwetzen	zwiagatzn	zwitchern
nougatzn	schwanken, nicken, sich hin- und herbewegen		
novatzn	einnicken, schlummern		
ouchatzn/ ougatzn	stöhnen, ächzen		
pfigatzn	mit der Peitsche schnalzen		

„Übersetzung“ des Ausgangstextes

Der Bauer hält auf der Hausbank ein kleines Nickerchen. Plötzlich bebdt die Erde durch einen Polterschlag. Was ist los? Ein starkes Gewitter ist im Anmarsch; es schüttet wie aus Eimern! Hofhund Tyrass beginnt zu kläffen. Der Bauer geht schleppend zur Haustür, diese quietscht und knarrt. Die Frau geifert, da sie die Wetterkerze nicht gleich findet. Jetzt kommt Leben in die Bude. Das Kleinkind in der Wiege winselt immerzu, das Mädchen Maria schmiegt sich an die Mutter, der weinerliche Josef schluchzt ununterbrochen. Den Groß-

vater hört man in der Ecke hinten husten, die Großmutter am Tisch vorne eine Suppe schlürfen. Da spielt es keine Rolle mehr, daß die Fußbodenbretter bei jedem Schritt knarzen und die Katze auf der Ofenbank gähnt. Das Gewitter ist vorüber; in der Ferne sieht man noch ein Wetterleuchten.

Diese Hausform und die Mundart gehören zusammen. (Foto: Sigurd Gall)

